

Infobrief



VORARLBERGER IMKERVERBAND

Ausgabe # 38 – Sonderausgabe

31.05.2022

Inhalt

Infos vom Trachtreferat.....	2
Weitersagen.....	16

Vorarlberger Imkerverband

Präsident Dipl. Päd. Gerhard Mohr | Häusern 248 | 6952 Hittisau

ZVR-Zahl: 401527040

IBAN: AT44 3743 1000 0481 4570

Raiffeisenbank am Bodensee

Gestaltung & Umsetzung:

Ernst Friedrich | ernst.friedrich@viv.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für das Ländliche Raum

 Vorarlberg
unser Land

 LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Infos vom Trachtreferat

**Buchner Peter**

Fachreferat Tracht

Mobil: +43 676 3479066

Mail: epbuchner@gmx.at

Rückblick

Der **Jänner** und **Februar** brachte uns eher wenig Niederschlag in Form von Schnee dafür aber doch die wiederkehrenden Kältephasen (vor allem Nächte) wie man es sich von einem Winter bei uns erwarten darf.

Der heurige **März** war der trockenste, seit es Wetteraufzeichnungen gibt. Vielerorts vielen im Monatsdurchschnitt gerade einmal 5-10 Liter Regen pro Quadratmeter. Kühle Nächte Anfang Monat aber doch Tageserwärmung bis 15°C, ließen unsere Bienen die Weidenblüte sehr gut nutzen. Zur Monatsmitte durch das Aufblühen des frühen Steinobstes wie der Marille, Mirabelle und Zwetschke war der Auftakt zur „Großen Frühjahrsblüte“ gemacht.

Zu den ersten zwei Wochenenden Im **April** sorgte polare Kaltluft für Wintereinbrüche. Die erfolgte Durchlenzung ließ darauffolgend den „Bien“ wieder wachsen. Eine mildere Phase in der zweiten Monatsdekade konnte für die ersten Mittelwandgaben und Raumerweiterungen genutzt werden. Die Kernobstblüte und die parallel einhergehende Löwenzahnblüte wurden vom Bien gut genutzt. Durch den trockenen März und das geringe Wachstum der Wiesen konnte heuer der erste Wiesenschnitt von den Landwirten erst nach erfolgter Löwenzahnblüte gemacht werden. Der phänologische Vollfrühling durch das Aufblühen des Apfels in der dritten Aprilwoche brachte wechselhaftes und wieder kühleres Wetter.

Anfang **Mai** war labiles aber weitgehend freundliches und mildes Wetter, für den Bien zuträglich. Vielerorts blühten noch späte Apfelsorten und der Bärlauch in Hanglagen. In der zweiten Maidekade brachten uns heuer die Eismänner den Frühsommer mit. Tageshöchsttemperaturen bis an die 28°-29°C brachten schon ersten



Honigtaeintrag vom „**Blatt**“- **Ahorn/Linde** und regional in niederer Lage honigte auch die **kleine Lecanie**. Zu Beginn der dritten Maidekade, brachte uns Hoch „Yannes“ vielerorts Rekordhitze und labiles Gewitterträchtiges Wetter. Es ist zu hoffen das die heurigen Gewitter nicht zu stark ausfallen damit die großartig vorhandenen Honigtauerzeuger, keinen al zu großem Schaden davontragen!

Mit dem bisherigen Verlauf des Bienenjahres dürfen wir sehr zufrieden sein – bedenkt vor einem Jahr um diese Zeit mussten wir unsere Bienen Füttern, um sie vor dem Hungertod zu bewahren!

Vorneweg gesagt: „**Heuer schaut es gut aus**“!

Ausblick, über Fichte und Tanne was macht heuer der Wald?

Fichtenquirllaus/Lecanie:

Auf meinen Beobachter – Streifzügen im mittleren Rheintal, in der 500 – 600m Lage, fand ich in der vierten Aprilwoche einen guten Besatz der **Großen Fichten Lecanie**. Sie ist der „Vorbote“ einer möglichen Waldtracht und hat zum Monatsübersprung Mai zu honigen begonnen. Leider hat die **Große Fichten Lecanie** nicht diese Wichtigkeit/Relevanz wie die Kleine Lecanie, zudem ist der Bien zu diesem Zeitpunkt (Anfang Mai) noch mit der Blütentracht beschäftigt.



Abb. 1. Große Lecanie mit Honigtautropfen (Foto vom 24.04.2022, 11:00 Uhr)



Ein Indiz, sogenanntes „**Engelshaar**“, dies sind fein geringelte Wachsfäden von unter den Quirl Schuppen versteckt sitzenden Lecanienlarven. Dieser weiße wollige Wulst am Quirl verrät ihre Anwesenheit schon bevor sich diese aufgrund ihres Wachstums aus den Quirl Schuppen herauschieben. Lecanienlarven der kleinen Lecanie sind auch heuer vorhanden!

Eine phänologische Regel sagt auch: **“Blüht der schwarze Holder kann die Waldtracht einsetzen.”** Diese Regel bezieht sich vor allem auf die Fichten Lecanientracht, die mit der Großen Lecanie wie oben schon erwähnt beginnt und auf diese dann die Tracht der **Kleinen Lecanie** folgen kann. In der 500 - 600m Lage konnte regional (Rheintal) von mir ein schöner Beflug der kleinen Lecanie während der zweiten Maidekade beobachtet werden!

In der 600 - 800m Lage wiederum regionsabhängig honigt sie momentan. Weiter oben ist zu hoffen das Selbiges folgt 😊.



Abb. 2. Geringelte Wachsfäden sogenanntes Engelshaar, verraten die Anwesenheit versteckt sitzender Lecanienlarven. Fotografiert in Dornbirn, am 24.04.2022 um 11:00 Uhr im Bereich Walkern.



Abb. 3-4. Regional war im Rheintal, sehr schöner Lecanienbesatz mit Beflug zu beobachten!
Fotografiert in Hohenems am 18.05.2022 um 18:30 Uhr.



Lachniden/Rindensauger

Durch den milden März und die Summe der vielen milden Sonnenstunden konnte schon Anfangs April von vielen bienenwirtschaftlich relevanten Honigtauerzeugern (Lachniden) der Fichte und Tanne, in niederen und mittleren Lagen (400m – 800m) der Schlupf von Stammmüttern beobachtet werden.

Der wohl wichtigste Honigtauerzeuger unserer Region, die Rotbraun Bepuderte Fichtenrindenlaus (siehe Abb. 5) wurde von mir und Imkerkolleg*innen nahezu im ganzen Rheintal mit schönem Besatz (400 - 600m) gefunden. Bei der Rotbraun Bepuderte Fichtenrindenlaus lässt sich besonders gut beobachten, wie verschiedene Fortpflanzungsstrategien kombiniert werden. Die Ausbildung einer geflügelten Generation und die Jungfernzeugung helfen bei der Ausbreitung und der massenhaften Vermehrung. Von der F2- Generation entwickeln sich etwa 70% zu geflügelten Tieren. Deren Ausbreitungsflug findet je nach Höhenlage, Mitte Mai bis Mitte Juni statt. Sie siedeln einzeln oder in kleinen Gruppen in den frischen Maitrieben und setzen dort ihre Larven der F3 – Generation ab. Je nach Anzahl und Vermehrungstätigkeit der geflügelten Tiere können diese „Sekundärkolonien“ bis zu 100 Tiere stark werden und ausgiebig honigen.

Bei der Rotbraun Bepuderten Fichtenrindenlaus kann etwa jedes zweite Jahr mit einem Massenbefall und einer möglichen Honigtautracht gerechnet werden. Sie kann auch Melezitose produzieren!



Abb. 5. Sieben Stammütter der Rotbraun Bepuderten Fichtenrindenlaus mit frisch abgesetzten Larven, nach dem Übertritt vom Vorjahresholz auf den frischen Maitrieb (Pinselstadium). Einige Larven und Stammütter befinden sich noch auf dem Vorjahresholz. Fotografiert in Dornbirn Watzenegg (600m) am 04.05.2022 (18:00 Uhr).

Meine letzten Beobachtungen zeigen das sich in niederen Lagen der Ausbreitungsflug **der Rotbraun Bepuderte Fichtenrindenlaus** bereits stattgefunden hat und sich große Populationen ausgebildet haben. Hier kann jederzeit bei entsprechend stabilem Wetter mit Einsetzen der Honigtautracht gerechnet werden.



Abb. 6. Inzwischen sind einzelne Primärkolonien der Rotbraun Bepuderten Fichtenrindenlaus, so wie hier noch am Vorjahresholz sitzend auf über 100 Tiere angewachsen. Fotografiert am 08.05.2022 um 11:30 Uhr im Bereich



Von der **Stark bemehlten Fichtenrindenlaus** wurden von mir auch beachtliche Populationen in der 400 - 600m Lage gefunden. Diese schwarzgrauen Tiere produzieren weißes Wachs was wiederum ihren Körper bedeckt und sie „bemeht“ aussehen lässt. Das Ausmaß der Bemehlung ist wahrscheinlich eine Frage ihres Alters, jüngere Tiere sind weniger bemehlt.

Ihr Populationsmaximum liegt ca. zwei Wochen nach der Rotbraun. bepuderte. Fichtenrindenlaus.

Sie gilt auch als Melezitoselieferant!



Abb. 7. Kolonie der Stark bemehlten Fichtenrindenlaus an einem vorjährigen Trieb. Fotografiert am 08.05.2022 um 11:30 Uhr im Bereich Eschenau Dornbirn.



Auch weniger wichtige Fichtenlächtniden wie die **Grüngestreifte Fichtenrindenlaus**, die immer von Ameisen betreut wird, haben schon beachtliche Populationen ausgebildet.

Weißtanne

Die Große Schwarzbraune Tannenrindenlaus (siehe Abb. 8-11) ist mit 5-8 mm Größe, die größte einheimische Rindenlausart. Sie besiedeln im Inneren von Baumkronen Zweige, Äste und den Stamm (vor allem bei Jungtannen) in kleinen bis mittelgroßen Kolonien bis zu 200 Tieren. Sie kann den Honigtau aktiv wegschleudern, oft sammelt sich dann dieser in Honigtaupfützen unterhalb der Kolonie, wo in Bienen aufnehmen. Im Juni/Juli 2020 war in niederen und mittleren Lagen diese Laus an einer Honigtautracht in mehreren Regionen Vorarlbergs beteiligt. Diese Aufgrund ihrer Größe einfach zu findende „Laus“ ist auch heuer in vielen Regionen (Feldkirch, Rheintal, Laiblachtal aber auch Vorderwald) Vorarlbergs mit sehr gutem Besatz vertreten!



Abb. 8.

Zwei geflügelte Weibchen am oberen Rand der abgesetzten Larvenkolonie. Fotografiert am 04.05.2022 um 18:30 Uhr im Bereich Dornbirn Watenegg (600m), ca. 25 Tiere.



Abb. 9. Dieselbe Kolonie der Großen Schwarzbraunen Tannenrindenlaus mit den zwei geflügelten Weibchen, 4 Tage später am 08.05.2022 um 18:00 Uhr fotografiert. Das untere Weibchen bringt gerade eine Larve zur Welt. Schön zu sehen ist auch das Wachstum der Kolonie! Innert vier Tagen fand eine Verdoppelung der Populationsgröße statt, ca. 50 Tiere.



Abb. 10.
Schöne Kolonie der **Großen Schwarzbraunen Tannenrindenlaus** mit Honigtau Tröpfchen am selben

Wirtsbaum wie Abb. 8.
Fotografiert am 04.05.2022 um 18:30 Uhr im Bereich Dornbirn Watzenegg.

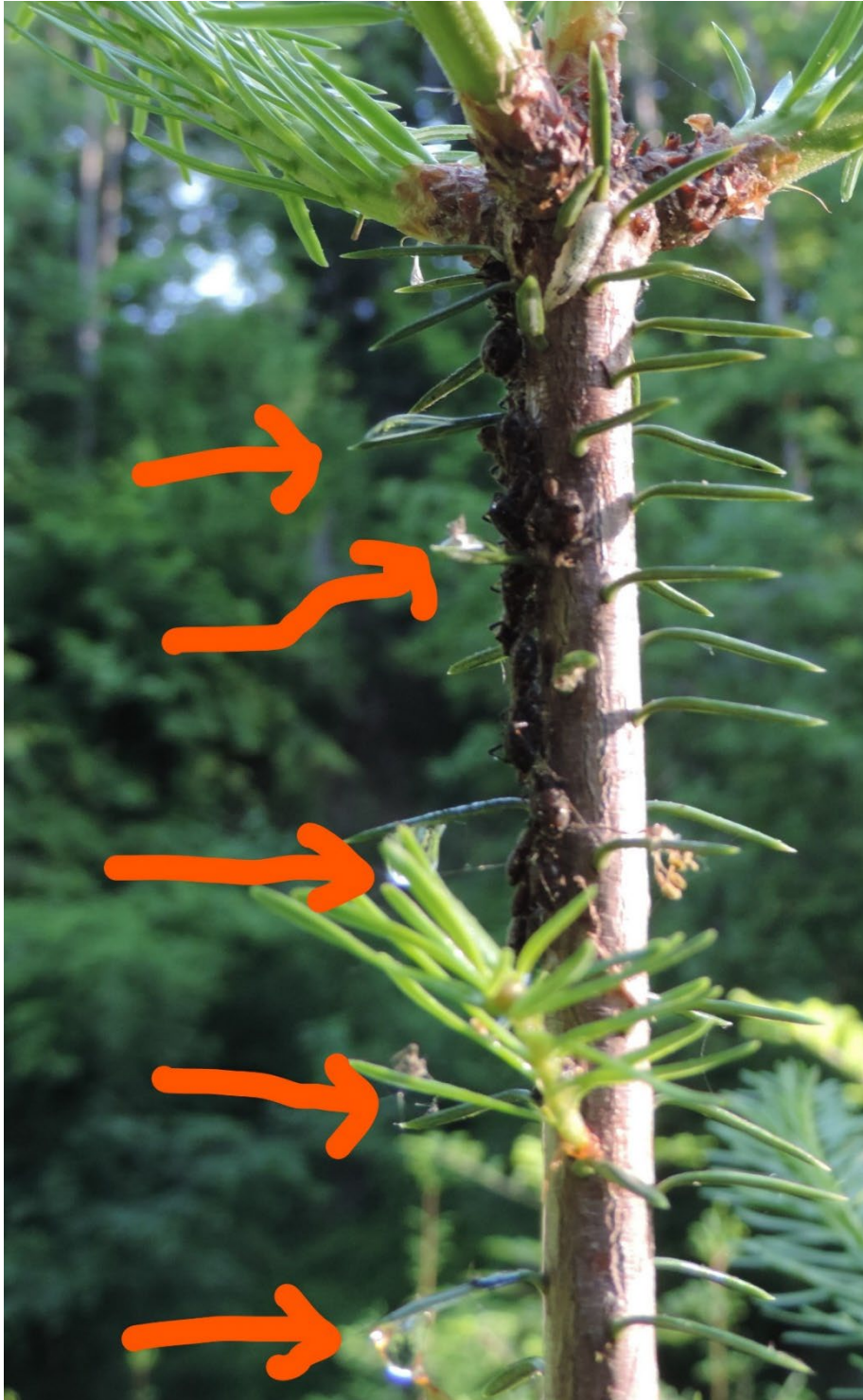


Abb. 11.

Am 18.05.2022 waren auf jeder zweiten Jungtanne im oben beschriebenen Waldstück, Kolonien der **Großen Schwarzbraunen Tannenrindenlaus**, in einer Größe von ca. 50-100 Individuen, zu beobachten die ausgiebig Honigtau produzierten. Orange Pfeile kennzeichnen den Honigtau.



Mit sehr gutem Besatz vertreten ist heuer die wichtigste Tannenlachsniide, die **Grüne Tannenhoniglaus** („Buchneria“) Abb. 12. Durch den milden März sind Ende März und Anfang April in der 400 - 500m Lage im Bereich Laiblachtal, die ersten Stammmütter aus den Überwinterungseiern geschlüpft. Bis zu einer Waldtracht von ihr muss wie bei allen Lachsniiden gutes Vermehrungswetter und bei Massenbefall dem Populationsmaximum stabiles, aber doch feucht warmes „tüpiges“ Trachtwetter vorherrschen. Mit einem Einsetzen der Honigtautracht von ihr ist je nach Höhenlage nicht vor der Sommersonnwende zu rechnen. Bei einer Trachtwanderung mit einem Imkerkollegen im Vorderwald am 19.05.2022 (Riefensberg, Krumbach) wurden von mir auch dort Stammmütter der „Buchneria“ gefunden.



Abb. 12.

Stammutter der Grünen Tannenhoniglaus, fotografiert am 07.05.2022 in Hörbranz im „Beobachterrevier“ von Hutter Kuno, auf 450m. Herzlichen Dank Kuno, für die Trachtwanderung bei dir!



Laut Liebig: „Ein "lausiges" Frühjahr gibt einen "verlausten" Sommer!“

So ist mit einer guten Vermehrung der Lachniden während des Austriebes zu rechnen, wenn der Spätherbst des Vorjahres (November 2021) warm war und das Frühjahr sich durch die phänologische Abfolge „kalter März – warmer April – kalter Mai und kühler Juni“ auszeichnet.

Bei dieser Witterungskonstellation ist die Anfälligkeit des Wirtsbaumes für Lachnidenbefall erhöht, wahrscheinlich durch eine Anhäufung von Reserven im Herbst und ihre verstärkte Mobilisierung während des Austriebes, wenn dieser bei Kälteeinbrüchen im Mai und Juni ins Stocken gerät.

Ich glaube das sich heuer mit diesem Besatz der erwähnten Honigtauerzeugern eine Waldtracht ausbilden wird! Ausschlaggebend, gerade bei einer Lachnidentracht ist die Witterung zur Zeit der Vermehrung und vor allem auch beim Anfall von Honigtau!

Aber Imker*in bedenke, schnell kann ein schweres Gewitter mit Hagelschlag alle Waldhonigträume einer Region zerstören 😞!

Die Honigtauerzeuger zu beobachten ist und bleibt jedes Jahr aufs Neue spannend und interessant. Es macht mir Freude die Abläufe in der Natur zu spüren, und Zusammenhänge zu erkennen, daher ist es für alle Imker*innen ratsam, in Gebieten in denen Honigtautracht durch die Fichte und Weißtanne im Sommer möglich ist, nach bienenwirtschaftlich wichtigen Honigtauerzeugern zu gucken. Wer beobachtet weiß zumindest Bescheid.

Wer von euch hat schon einmal versucht, den Beginn einer Waldtracht eines ganz bestimmten Honigtauerzeugers herauszufinden, oder zu bestimmen, wo es dann wohl am besten honigen wird?

Wie jede Nektartracht ist auch jede Honigtautracht zeitlich und regional begrenzt, nur sind ihr Beginn, ihre Ergiebigkeit und ihre Dauer sehr viel schwerer zu beurteilen als eine Blüentracht.

Auch erfahrene Lausbeobachter*innen sind sich da vor Überraschungen nie sicher.

So können erfahrene Lausbeobachter*innen in ihrer Region, einer von ihnen oft schon über Jahre vertrauten Bewaldung (Regional) zu bestimmten Honigtauerzeugern Trachtprognosen erstellen, die sich dann oft bewahrheiten.



Als Vorarlberger Trachtreferent ist es mein Wunsch sich mit Gleichgesinnten „Lausbuben und Lausmädchen“ 😊 zusammen zu tun und die Beobachtung der Waldtracht gemeinsam in ganz Vorarlberg zu versuchen.

Ich möchte daher 2-3-mal im Jahr zu einem Trachtwart*innen bzw. Beobachter*innen - Treffen einladen, um zusammen zu kommen; Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen; voneinander zu lernen; gemeinsame Waldbegehungen durchzuführen; Daten in Vorträgen bei Infoabenden vorzustellen; gemeinsame Ausflüge und Exkursionen durchzuführen; systematisches Beobachten; uvm.

In diesem so entstehenden „Forum und Netzwerk“ sollen relevante Themen zur Tracht besprochen werden.

Eine Einladung ist an alle BZV – Obleute zur Weitergabe an die Beobachter*innen und Trachtwart*innen gegangen.

Fast jeder der 47 Vorarlberger Bienenzuchtvereine hat einen Beobachter*in bzw. Trachtwart*in, die für ihren BZV nach dem Prinzip: „Einer für Alle,“ beobachtet aber auch die Imkerschaft des eigenen BZV, in allen Fragen der Tracht berät.

Für eine gute Nutzung der Wald- und Tannentracht ist ihre Beobachtung von großer Wichtigkeit. Diese Beobachtung gelingt wiederum nur, wenn man die bienenwirtschaftlich wichtigen Honigtauerzeuger kennt, wenn man weiß, wie sie aussehen und wo bzw. wie sie leben.

„...der Mikrokosmos der Honigtauerzeuger erschließt sich nur dem, der sich auf deren Beobachtung einlässt“.

Zu guter Letzt, wünsche ich der gesamten Imkerschaft Vorarlbergs, viel Freude bei der Arbeit mit den Bienen sowie Berge von Entdeckelungswachs und volle Honigtöpfe!

Imkerliche Grüße

Trachtreferent
Buchner Peter



Weitersagen

www.imker-vorarlberg.at/newsletter/



Aktuelle Ausgabe des Infobriefes vom Vorarlberger Imkerverband

Der Infobrief ist als Anlage angehängt!

Vorarlberger Imkerverband
ZVR-Zahl: 401527040

www.imker-vorarlberg.at
Datenschutzerklärung
Impressum
Datenabfrage Antrag
(ernst.friedrich@viv-online.at)

Newsletter Anmelden
Newsletter Abmelden

Für den Vorarlberger Imkerverband
Ernst Friedrich

Kontakt: ernst.friedrich@viv.at – +43 650 923 19 37

Alle Angaben ohne Gewähr! Änderungen und Irrtümer vorbehalten!